

# Pax terris!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **16 (1890)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-429072>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### Heute mir, morgen dir.

Dort, wo die Horden des Leo mit Hörnern der Nase sich balgen,  
Spärlich der Wuchs des Baums, reichlich die Steppe des Sands,  
Fern, im dunkeln Theile der Welt, am Gleicher der Erde,  
Zanken im Blicke des Augs Länder des Engels sich 'rum  
Mit einem andern Volk der Kultur, um Streifen des Landes,  
Und die Ratten der See rühren die Trommel des Kriegs.  
Jetzt schon theilen sie Schellen des Mauls auf Schellen des Mauls  
Aus an die Feinde des Reich's, nah'n mit der Flotte des Kriegs.  
Ihren Männern des Staats steckt schon seit Weinen des Kindes  
Jegliche That der Gewalt gründlich im Schädel des Hirns.  
Narf der Dänen und Indien des Ost's und andere wissen's,  
Aber die Progen des Gelds plündern nur Schwächere aus,  
Die von Genossen des Bundes entblöht; vor Größern verbergen  
Stets sie den Fuß des Pferds, lassen auch Feigen des Ohrs  
Sich vom Lande des Russen gefallen, vom Reiche des Franken,  
Tragen Geduld des Lamms, Ruh' des Gemüthes zur Schau.  
Aber es locht die Sucht der Rache im Felle des Zwerges:  
„Wartet! Den Punkt des Stand's machen wir euch wieder klar!“  
Thränen des Krokodils sind ihre Mienen des Heuchelns  
Grade so wohlfeil als Beeren der Stacheln es sind.  
O du Volk der Insel, du Volk des Handels und Raubes,  
Welches beim Dienst des Gott's Diener der Götzen nur ist,  
Das an den Tagen der Sonne mit Mannah des Himmels vorlieb  
nimmt,

Um an den Tagen des Werks Steakes der Bees zu kau'n.  
Auch an Dir einst ziehet sich voll der Akt der Vergeltung,  
Deine Säcke des Geld's plündern die Helden des Kriegs.

### Probatum est.

O armer König von Portugalien,  
Will dir das Herz in die Hosen fallen  
Aus Angst vor dem stolzen Engelland,  
Das dir ein Ultimatum gesandt,  
Dieweil du dich hast lassen erwischen,  
Ihm einen Brocken wegzufischen.  
Im heissen Mosambiqueuland,  
Wo es seine Netze ausgespannt?  
Und wusstest du nicht, dass Engelland  
Nicht nur brutal, nein, auch galant?  
Und dass Königin Viktoria  
Sich zuweilen erinnert, warum sie da,  
Und warum sie für sich und ihr Geblüt  
Millionen an Apanage bezieht?  
Damit sie, zur Sühne für ihre Tücken,  
Dich kann mit dem Hosenbandorden schmücken,  
Mit dem Orden vom heiligen Hosenband!  
Das ist unbezahlbar, ist mehr als galant!  
Ein solches Band hält fest die losen,  
Um die Manneschenkel flatternden Hosen,  
Und hindert das Herz, das auf Anstand hält,  
Dass es nicht noch gar aus den Hosen fällt.

### Poesie und Prosa.

Wenn der Herbstwind die düstern Tannen des Forstes seufzen macht —  
da hocht der Stadtbürger hinter dem Bier und liest die „Allgemeine“.

In jenen Zonen, wo ein ewiger Frühling, ein ewig blauer Himmel die  
Erde zum Paradiese macht, — da sind Flanellkleider doppelt unentbehrlich.

Das neue Organ, das wir gründen, steht wacker ein für Recht, Freiheit  
und Bruderliebe; — die Annoncen, für welche Rabatt berechnet wird, haben  
die größte Verbreitung.

Zur Zeit, da noch die stolzen Ritterburgen jede Höhe krönten, — da  
gab es noch keine unzerreißbaren Hosenträger.

Die schöne Amazone Eugenie wiegte sich anmuthig im Sattel, da fühlte  
sie, daß der Gurt geplagt war.

In einem engen, unscheinbaren Dachstübchen, durch dessen kümmerliche  
Fenster Scheiben des Mondes bleiche Strahlen fielen, rauchte ein vierzehnjähriger  
Lausbube an einer gestohlenen Zigarre.

Es war ein stolzer Andalusier, der sein altarabisches Blut nicht verleugnen  
konnte, auf den der Jude Ephraim Hirschfeld einen Pfandschein von 2400 Mark  
setzen hatte.

An jener Stelle, wo Johann Parricida verzweiflungsvoll in die tobende  
Reuß niedergebaut hatte, steht jetzt das Gotthardbahnweichenwärterhäuschen  
Nro. 41.

Es waren eben die ersten Anzeichen des nahenden Frühlings zu erkennen,  
als Nepomut, der Kater der Wittwe Hingelberger, ein klägliches Dachgeheil  
vernehmen ließ.

Wer ein einziges Mal die kriegerischen Mädchen von Montenegro, Dal-  
matien und Arnaut gesehen hat, der wird trotzdem weder in Janina noch in  
Zara ein Bett ohne Wanzen finden.

Es war todtens still im Zimmer, die Lampe war dem Verlöschen nahe,  
da rief eine Stimme: Dreh' zu, sonst stinkt's.

In einem eleganten Salon, dessen Wände mit den unsterblichen Werken  
eines Van Dyk und Rubens geschmückt waren, ging auf und ab der Baron  
von Goldfuß in Strümpfen, die waren karrit, und in Lackschuhen, die glänzten  
wie ein Spiegel, wie ein feiner Spiegel.

### Pax terris!

Chauvinisten, Länderfresser  
Von Gibraltar bis zum Eismeer,  
Utopisten, Sternengucker,  
Windverblasene Sohlraffen,  
Alle, die ihr Umsturz brütet,  
Alle, die ihr Umsturz fürchtet,  
Setzt euch hübsch zur Serviette,  
Naget an der alten Torte,  
An dem gleichen Bäckerkram!

Nirgends droht ein blut'ger Kaiser  
Loszuschlagen raufboldähnlich,  
Wie die Bienen herzufallen  
Auf die Immen andrer Farbe,  
Auf die Brüder gleicher Gattung,  
Weil's nicht Mode heut zu Tage  
Und die alten Waffen rostig  
Und das neue Pulver rauchlos  
Und dazu der Schnupfen sticht.

Freilich südwärts am Aequator  
Jagt die Katze grad nach Mäusen,  
Und die Mäuse werfen Steinchen,  
Rückzugblasend, wuthverbissen  
Dieser Katze an die Pforten;

Doch zur Posse schrumpft den Handel  
Diplomatenhirn zusammen  
Und den Streit mag weislich schlichten  
Salomonis Schiedsgericht.

Friedenslieder singt der Russe,  
Wenn er die Kanonen richtet,  
Und der Ungar an der Grenze,  
Lauernd, wie es drüben stehe;  
Und der Deutsche, spornrasselnd  
Denkt an Krieg nicht, nur an Kriegs-  
spiel;

Und der englische Matrose  
In dem Mastkorb seines Kreuzers  
Jauchzt nichts als ein Friedenslied.

Warum? knirscht der Chauviniste;  
Warum? pfeift der Utopiste.  
Brüderchen! Am Wiener hofe  
Ward das Mittelchen eronnen,  
Schickte dort der greise Kaiser  
Statt der faulen Friedenspfeife  
Flugs Virginia-Zigarren  
Feinster Sorte an die Höfe —  
Und das Wunder war vollbracht.

### Läper Bruoter!

Siehgut, wie gut ich geprosset habe! Ich haps immer ragt, es werbte  
für unzem Sinden, pro peccatis et iniquitatibus eine eitropäische Plage  
einhressen. Von wegen unzem Flegeleyen haben wir als Negillum durch  
die Infulenza würklich ferschiedene Pfligel. Die Franzohsen haben sie als  
fléau, wielzi bi Geißlichkeit hintansetzen. Die Itzhaliöner haben den Pfligel,  
trebbia, wielzi den heiligen Fatter immer fuzen, daß er alleweil bullas  
und allocutiones servertigen muß. Sie erinnern sich nicht mehr, daß si schon von  
Hannipall selig an der Trebbia gezichtigt worden sind. Die Zeitschen  
werbten in Affrika verpfligelt. Kurz alle Feller werbten tüchtig getroffen  
durch die Infulenza, die anbeitet, daß inwendig Alles faul ist. Sie hat  
auch Einfluß auff di Schulen, mach Absenzias, und auff die Geschäfthe,  
mach Insolvenzias und sogar die Guthen, wie meine paucilas, werbten  
angeshdelt von den Wesen. Ich habbe for Kälte geschlobbert wie ein armer  
Sinder und hanketrum geschwidz wie ein Antebettler. Eine Theodosis  
Rineros Del hat nix genutzt. Auch die Leisenbd hat Miausmen, Botzillen  
und Flohidium geschbirt, womit ich ferpleibe

thein getultiger Bruoter

Ladislaus.